

Ausschuss für Bergbauern und ländlichen Raum

Sitzung am 10. November unter dem Vorsitz von KR BR Johanna Miesenberger

DI Johannes Riegler

■ Barbara Plattner-Huss informierte über das Beratungsangebot Lebensqualität Bauernhof der Landwirtschaftskammer Oberösterreich. Damit kann bei psychosozialen Problemen auf landwirtschaftlichen Betrieben eine kostenlose, vertrauliche und anonyme Beratung angeboten werden. Die Problemstellungen sind häufig Generationenkonflikte, die Hofübergabe, Partnerschiffskonflikte oder Überforderung oft auch im Zusammenhang mit der Pflege von Angehörigen. Es handelt sich um eine Beratung und keine Therapie. Durch ein oder mehrere Gespräche sollen die Probleme umfassend erörtert und mögliche Lösungsansätze erarbeitet werden, bei Bedarf auch mit Unterstützung der vielen anderen Einrichtungen, die hier Hilfe anbieten.

■ Johann Feßl und Reinhold Limberger vom OÖ-Alm-

verein informierten über aktuelle Themen in der OÖ Almwirtschaft. Almen sind ein wichtiger Betriebszweig für landwirtschaftliche Betriebe aber auch ein unverzichtbarer Raum für den Tourismus und die Freizeitwirtschaft. Die Almen werden als Erholungsraum stark frequentiert. Damit das auch zukünftig so bleibt, ist es wichtig, dass die Almen ausreichend mit Weidetieren bestoßen und die Almflächen gepflegt werden. Agrarpolitische Maßnahmen, insbesondere Förderungen, sind weiterhin notwendig, damit die Anzahl der aufgetriebenen Großvieheinheiten in Oberösterreich von derzeit rund 3.700 GVE nicht sinkt. Die Bedrohung der Weidetiere durch Großraubwild, insbesondere durch den Wolf, muss weiter reduziert werden, weil diese Bedrohung die heimische Almwirtschaft ernsthaft gefährden würde.

■ Der Geschäftsführer der Österreichischen Rinderbörse, Johannes Minihuber, informierte über aktuelle Ent-



Ein ausreichender Auftrieb und möglichst keine Bedrohung der Weidetiere durch Großraubwild ist für den Erhalt der Almen notwendig.

LK OÖ

wicklungen auf den Rindfleischmärkten. Eine EU-weit rückläufige Produktion, ein leicht rückläufiger, aber stabiler Konsum und Drittlandexporte mehrerer EU-Länder sowie Österreich-Exporte nach Deutschland und in die Schweiz haben EU-weit ein gestiegenes Preisniveau ermöglicht. Am Weltmarkt exportieren die großen Rindfleischer-

zeuger wie Südamerika und Australien zu deutlich niedrigeren Preisen stark in den asiatischen Raum. Größere Einbußen bei den Rindfleischpreisen sind derzeit nicht zu erwarten. Wichtig für die österreichische Rindfleischproduktion sind weiterhin der Inlandskonsum, die Exportmärkte und die ausreichende Lebendviehversorgung der Mastbetriebe.

Ausschuss für Bäuerinnenangelegenheiten

Sitzung am 12. November unter dem Vorsitz von KR ÖR Johanna Haider

Gerda Liehmann

■ Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl führte in ihrem agrarpolitischen Bericht folgende Schwerpunkte aus: die GAP-Reform 2028, die Wichtigkeit einer gemeinsamen Agrarpolitik für gesicherte leistbare Lebensmittelpreise und wie Lebensmittelpreisdiskussionen der heimischen Wertschöpfung schaden. Zudem wurde über die anhaltenden Bestrebungen gegen das EU-Mercosur-Freihandelsabkommen berichtet, zu dem seitens der LK OÖ weiterhin ein konsequentes „Nein“ gilt. Weitere Themen waren: die Gespräche zur

EU-Entwaldungsverordnung sowie die Diskussionen über praxistaugliche Regelungen zum Pflanzenschutz und die auftretenden Probleme im Bereich der Tierschutzkontrollen. Weiters lud Ferstl zu den AMA Marketing-Partnertagen ein, die am 27. November ab 19 Uhr in Ried/I. in der Bauernmarkthalle und am 28. November ab 9 Uhr in Linz in der LK OÖ, Auf der Gugl, stattfinden.

Rückblick und Ausblick

■ Kammerrätin Johanna Haider ging in ihrem Bericht auf die laufenden kostenfrei-

en Online-Webinarreihen ein, in denen gezielt auf Informationsschwerpunkte für Bäuerinnen gesetzt wird, wie beispielsweise „Recht(e) haben!“. Haider bedankte sich für die Unterstützung bei den Veranstaltungen der Bäuerinnen, wie dem Landeserntedankfest und die Umsetzung der Aktionstage der Bäuerinnen in allen Bezirken. Diese wurden heuer zum zehnten Mal durchgeführt und es konnten 4.500 Kinder erreicht werden. Ein enormer Beitrag an ehrenamtlichen Stunden, die zur Imageaufbesserung der Landwirtschaft und dem direkten Kontakt zu den Konsumenten

von morgen beitragen. Zudem wurden in den Bezirksbauernkammern Eferding Grieskirchen Wels, Linz Urfahr und Rohrbach auch heuer die Tage der Landwirtschaft sehr erfolgreich mit insgesamt 1.770 Schülerinnen und Schülern abgehalten und von den Bäuerinnen tatkräftig unterstützt. Freuen können wir uns auf den Bundesbäuerinnentag 2026, der von 15. bis 16. April in Feldkirch/Vorarlberg stattfinden wird. Anfang Dezember wird die Bewerbung hierfür starten. Da 2026 das Internationale Jahr der Bäuerinnen sein wird, werden zahlreiche interessante Schwerpunkte für Bäuerinnen

nen gesetzt. Gemeinsam mit Kammerrätin Sabine Sieberer wurden die gesetzten Ziele evaluiert und es wurde festgelegt, welche Themenschwerpunkte im nächsten Jahr noch umgesetzt werden sollen.

Aktuelles aus der SVS

■ SVS-Direktor Johannes Gföllner berichtete über die Schwerpunkte im Bereich der



Vizepräs. Rosemarie Ferstl, SVS-Direktor Johannes Gföllner, KR ÖR Johanna Haider und Kammerdirektor Mag. Karl Dietachmair LK OÖ

Gesundheitsförderung und Prävention. Diese richten sich mit dem „Gesundheits-Check Junior“ auch an mitversicherte Kinder und Jugendliche (6 bis 18 Jahre), die im Rahmen einer kostenlosen fachärztlichen Untersuchung einen Bonus für z.B. Sportwoche, Schikurs etc. beziehen können. Die Ferien-campangebote beschränken sich nicht nur auf die Sommermonate, sondern können auch in Oster- und Herbstferien ge-

nützt werden. 2025 stehen Vorsorgeuntersuchungen gegen Krebs im Mittelpunkt, 2026 werden neue Präventionsschwerpunkte gesetzt. Der „Sicherheitshunderter“ kann jetzt neu für den Ankauf der persönlichen Schutzausrüstung wie Atem- & Gehörschutz, für Sicherheitsausrüstung wie Rückfahrkameras oder Notfall-Tracker und zur Überprüfung von Arbeitsmitteln herangezogen werden.

Ausschuss für Bildung und Beratung

Sitzung am 13. November unter dem Vorsitz von KR Mag. Daniela Burgstaller

Ing. Manuela Jachs-Wagner

Der Bildungs- und Beratungsausschuss widmete sich in seiner Sitzung dem zentralen Thema Green Care und dem Zivildienst in der Landwirtschaft.

Zum Einstieg wurde der Franzlhof in Pregarten besichtigt, wo Bettina Haas, eine Pionierin von Green Care, seit 18 Jahren erfolgreich und mit großer Begeisterung einen Bauernhofkindergarten betreibt. Dieses Beispiel verdeutlicht eindrucksvoll, wie Landwirtschaft und Pädagogik nachhaltig miteinander verbunden werden können.

Im Anschluss an diesen inspirierenden Einblick in den Franzlhof und die Arbeit von Bettina Haas wurden die aktuellen Entwicklungen von Green Care Österreich, die Bildungs- und Beratungsangebote sowie die Chancen für landwirtschaftliche Betriebe vorgestellt und diskutiert.

Green Care

Green Care ist ein innovatives Konzept, das in Österreich Landwirtschaft, Pflege, Pädagogik und soziale Arbeit verbindet. Ziel ist es, die positiven Effekte der Natur und landwirtschaftlicher Tätigkeiten für Gesundheit, Bildung und soziale

Integration zu nutzen. Mag. Günther Mayerl, Geschäftsführer von Green Care Österreich, zeigte anhand verschiedener Betriebsmodelle, dass Green Care als zweites Standbein eine attraktive Einkommensquelle sein kann – vorausgesetzt, Interesse und entsprechende Ausbildung sind vorhanden.

Derzeit gibt es 132 zertifizierte Green-Care-Betriebe in Österreich, was das wachsende Interesse an dieser nachhaltigen Form der Landwirtschaft unterstreicht.

Green Care: Bildungs- und Beratungsangebot

Heidemarie Reisner-Reiwöger, Projektleitung Green Care, stellte die Serviceleistungen der Landwirtschaftskammer OÖ und des LFI dar. Das Bildungsangebot umfasst Grundlagen-seminare, fachspezifische Weiterbildungen und Zertifikatslehrgänge, die Wissen zu rechtlichen Rahmenbedingungen, tiergestützten Interventionen sowie pädagogischen Aspekten vermitteln. Die Beratungsleistungen beinhalten individuelle Betriebsanalysen, Unterstützung bei der Konzeptentwicklung, Begleitung bei Genehmigungen und Finanzierung sowie den Zugang zu einem Netzwerk von Green-Care-Betrieben und Fachexperten. Ziel ist es, Qualität und Professionalität sicherzustellen, Einkommensmöglichkeiten für landwirtschaftliche Betriebe zu erweitern und einen Beitrag zur sozialen Verantwortung und regionalen Entwicklung zu leisten.



Exkursion zum Green Care-Franzlhof in Pregarten. LK OÖ

Die Mitglieder des Ausschusses haben sich darauf verständigt, Green Care verstärkt zu unterstützen und aktiv in ihren Netzwerken bekannt zu machen.

Die Mitglieder des Ausschusses haben sich darauf verständigt, Green Care verstärkt zu unterstützen und aktiv in ihren Netzwerken bekannt zu machen.

Zivildienst am Bauernhof

Der landwirtschaftliche Zivildiensteinsatz in OÖ bietet eine wertvolle Lösung für Betriebe in Notlagen sowie für junge

Männern mit Interesse an der Landwirtschaft. Die Landwirtschaftskammer OÖ fungiert als anerkannte Zivildienststeinrichtung und stellt aktuell 32 Zivildienstplätze zur Verfügung. Klaus Preining, verantwortlicher Abteilungsleiter berichtete, dass im Jahr 2025 rund 32 Zivildienstler gleichzeitig auf etwa 60 bis 70 Einsatzbetrieben tätig sind. Grundlage für die Umsetzung bilden interne Richtlinien der Landwirtschaftskammer, das Zivildienstgesetz und entsprechende Verordnungen, auf die eingegangen wurde. Die Ausschussmitglieder betonten, dass der Zivildiensteinsatz in der Landwirtschaft einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung von Betrieben in schwierigen Situationen leistet.

Ausschuss für Pflanzenbau und Grünlandwirtschaft

Sitzung am 10. November unter dem Vorsitz von KR DI Michael Treiblmeier

DI Helmut Feitzlmayr

■ Michael Fritscher, LK OÖ, berichtete vom Projekt „Seed-Mix“, bei dem die HBLFA Raumberg-Gumpenstein Qualitäts-saatgutmischungen mit bestehender Handelsware verglichen hat. Dabei konnte wissenschaftlich nachgewiesen werden, dass Qualitäts-Grünland-Saatgutmischungen mit ausgewählten Sorten im mehrjährigen Versuch im Vorteil sind. Sowohl in der Ertragsleistung als auch im Hinblick auf Narbendichte und Unkrautunterdrückung überzeugte das Qualitätssaatgut gegenüber bestehender Handelsware. Der bewusste und zielgerichtete Saatguteinkauf hat damit auch im Grünland eine hohe Bedeutung. In der Beratung wird seit vielen Jahren darauf hingewiesen.

■ BWSB-Referent Simon Kriegner-Schramml führte aus, dass gemäß Durchführungsverordnung (EU)

2023/564 ab 1. Jänner 2026 neue Details für die Aufzeichnung der Pflanzenschutzmittelanwendung gelten. Dabei sind die georeferenzierte Lage, der EPPO Code der Kulturpflanze, das BBCH-Entwicklungsstadium und gegebenenfalls die Uhrzeit binnen 30 Tagen zu dokumentieren. Ab 1. Jänner 2027 sind in OÖ die Aufzeichnungen elektronisch und maschinenlesbar zu führen und müssen bis spätestens 31. Jänner 2028 für behördliche Kontrollen am Betrieb aufliegen. Die Pflanzenbauabteilung bietet mit der Boden.Wasser.Schutz.Beratung bereits ab 1. Jänner 2026 Software-Lösungen für die Pflanzenschutz Aufzeichnungen an. Der „ÖDüPlan Plus“ wird aufgrund der Möglichkeit von Plausiprüfungen vorrangig empfohlen. Zusätzlich wird kostenlos der LK-Düngerrechner um die Pflanzenschutzanforderungen erweitert und ein extra LK-Pflanzenschutz-Tool angeboten.



Ewald Mayr stellt seinen Gemüsehof in Popping vor. LK OÖ/Feitzlmayr

■ Andreas Hochgerner, RWA, berichtete, dass von Juni bis Anfang Juli viele Landwirte die günstige Phase der Einlagerungsaktion bei Dünger genutzt haben. Die große Nachfrage führte unmittelbar zu massiven Preissteigerungen, wodurch der Markt über den Sommer bis zum Herbst zum Erliegen kam. Die EU-Kommission hat mit 1. Juli 2025 russische Strafzölle auf Stickstoffdünger und Mehrnährstoffdünger eingeführt. Bereits die erste Zollstufe führte dazu, dass kein Harnstoff mehr von Russland in die EU kommt, dafür aber entsprechend teurer

aus Ägypten. Am Düngermarkt drohen im ersten Quartal 2026 zusätzlich Marktverwerfungen, weil ab Jahresbeginn alle europäischen Dünger, ebenso wie alle in die EU importierten Dünger, mit CO₂-Zertifikaten belastet werden. Hochgerner rät den Landwirten, sich zumindest 70 Prozent des Düngedarfs für die kommende Saison zu sichern.

■ Stefan Hamedinger, LK OÖ, sieht die hohen Erntemengen und vielfach miserablen Erzeugerpreise im Gemüsebau als größte Herausforderungen. Die Importmengen stiegen seit 2023 rasant an. Das Wegfallen von wirksamen Pflanzenschutzwirkstoffen, das Fehlen von entsprechenden Rückstandsdaten und die nachteiligen gesetzlichen Rahmenbedingungen zu anderen EU-Staaten beschleunigen die Entwicklung, dass „sensible, schwer zu produzierende“ Gemüsearten künftig in OÖ nicht mehr angebaut werden.

Ausschuss für Tierhaltung und Milchwirtschaft

Sitzung am 13. November unter dem Vorsitz von KR ÖR Hans Hosner

DI Michael Wöckinger

Der Ausschuss für Tierhaltung und Milchwirtschaft der LK OÖ unter Vorsitz von Hans Hosner tagte im Beisein von Präsident Franz Waldenberger und Kammerdirektor Karl Dietachmair am 13. November.

■ Franz Rauscher, Obmann der Tiergesundheit Österreich, gab einen Überblick über die Struktur und die aktuellen Arbeiten der Tiergesundheit Österreich (TGÖ). Zentrale Zielsetzungen sind Arbeiten zur Reduktion des Antibiotikaverbrauchs, Ausstieg aus dem routinemäßigen Schwanzkupieren, Verbesserung der Kälbergesundheit sowie die Umsetzung von Gesundheitsprogrammen. Die Datenbank Animal Health

Data Service AHDS-Datenbank spielt dabei eine wichtige Rolle. In der AHDS werden eine Vielzahl von Tiergesundheitsdaten aus dem Bereich der landwirtschaftlichen Tierhaltung und der Veterinärmedizin zusammengestellt und für den landwirtschaftlichen Betrieb aufbereitet.

Daten zum Antibiotikaverbrauch, zur Kälbersterblichkeit und Schlachttier- und Fleischuntersuchungsbefunde werden analysiert und in einem Benchmarking-System (Branchenvergleich) ausgewertet.

In den Fachausschüssen der verschiedenen Tiersparten, die jeweils mit Praktikern und Branchenvertretern aus der Landwirtschaft und Tierärzte-

schaft besetzt sind, werden, unter Federführung von Fachtierärzten der TGÖ, Fachthemen und Umsetzungsmöglichkeiten auf- und vorbereitet.

Eine intensive Zusammenarbeit mit den Ländern TGDen ist dabei wichtig.

■ Hans Mayrhofer, Geschäftsführer des Ökosozialen Forums Österreich (ÖSF), stellte Struktur und Ziel dieser Einrichtung vor. Das Ökosoziale Forum versteht sich als Plattform für vielfältige Projekte zur Darstellung der österreichischen Landwirtschaft sowohl in Form von Studien als auch durch breitenwirksame Maßnahmen wie z.B. die Wintertagung oder das große Erntedank-Festival in Wien. Weitere Projekte sind beispielsweise

se „AgrarScout“ im Bereich der Unterstützung zur Kommunikation oder Nachhaltigkeitsberichte in Kooperation mit WIFO, BOKU und Umweltbundesamt im Hinblick auf die Klimaeffizienz der Rinderproduktion.

Neben Marktberichten wurde ein aktuelles Update zur Lage der verschiedenen Seuchengeschehen in Österreich und der EU behandelt. In der allgemeinen Diskussion wurde unter anderem die Dauerausstellung von Abferkelbuchten im Haus der Landwirtschaft in Wels vorgestellt und zur Nutzung eingeladen. Der Vorsitzende bedankte sich bei den Mitgliedern für die konstruktiven Diskussionen in den Ausschusssitzungen des Jahres 2025.